

Schulungs-/Informationstagung der Sparte Tauben der EE am 12./14. Sept. 2008

In Chambéry / Frankreich

Die diesjährige Schulungstagung der Sparte Tauben der EE fand in Chambéry / Frankreich in der Region Savoyen statt. Angemeldet waren 39 Vertreter aus 14 Ländern (Belgien, Bulgarien , Deutschland, Frankreich, Italien, Kroatien, Niederlande, Österreich, Polen, Rumänien, Schweiz, Slowakei, Tschechien, Ungarn), dazu kamen ca. 20 französische Preisrichter, die an diesen Tag eine besondere Schulung hatten. In die Anwesenheitslisten haben sich 62 Personen eingetragen. Dabei fiel vor allem die starke Delegation aus Rumänien mit 5 Teilnehmern auf., an der sich einige Länder, die regelmäßig fehlen, ein Beispiel nehmen könnten. Die Organisation der Tagung lag in den Händen von Philipp Hudry (Vors. der französischen Standardkommission) und Jean-Louis Frindel (Vorsitzender der ESKT). Die Tagung wurde mit einem Begrüßungsabend im Rathaus der Stadt eröffnet, wobei von Seiten eines Stadtvertreters die Stadt Chambéry als wichtiger Knotenpunkt in der Region Savoyen vorgestellt wurde. Ein Ehrenwein von der Stadt gestiftet gab erste Gelegenheit zur Kontaktaufnahme, die beim gemeinsamen Abendessen im Restaurant „Le Savoyard“ vertieft werden konnte. Die Wege zwischen Rathaus, Hotel und Restaurant gab zugleich Gelegenheit, die Altstadt mit ihren vielen Bogengängen und Durchlässen näher kennen zu lernen. Der fachliche Teil des Schulungsprogramm fand im Kongresszentrum „Le Manege“ statt, in dem zugleich die Betreuung und Verpflegung der Teilnehmer durch Mitglieder des örtlichen Kleintierzuchtvereins durchgeführt wurde. Mit Hilfe eines erfahrenen Kochs wurde an den Tagen jeweils ein typisches französisches Menü geboten, eröffnet mit einem Aperitif, und eine längere Zeit dauernde Speisenfolge, mit Dessert und Kaffee am Ende.

Die Ouverture des fachlichen Teils galt einigen französischen Rassen und wurde mit der Vorstellung der Soultzer Hauben eröffnet. Neben der Vorstellung einige lebender Tiere wurde vor allem mittels Beamer ein technisch hochwertige Präsentation geboten. Neben der Figur und der Haube wird bei den blaugrundigen Hauptfarben eine reine pastellblaue Schildfarbe gefordert. Dafür entfällt der Farbenschlag blaufahl, der kaum zu unterscheiden wäre. In Frankreich sind auch vielfarbige Tiere standardisiert.

Die Bewertung des Französischen Kröpfers wurde mit Hilfe eines Videos aus Deutschland (Autor: Dr. Schingen) mit allen Feinheiten dieser Rasse präsentiert. Wert wird vor allem auf die Größe der Rasse gelegt, bei der es sich nicht um einen vergrößerten Brünner Kröpfer handeln darf. Die Haltung des Tiers muß aufgerichtet sein mit einem Winkel von ca. 38 ° gegenüber einer Senkrechten.

Da ein Kugelkröpf gefordert wird, muß auf das Nackenblaswerk geachtet werden.

Anschließend stellt Dr. Lüthgen mit mehreren Folien in deutsch, englisch und französisch die Unterschiede zwischen Zeichnung und Scheckung heraus, wobei auch die genetischen Beziehungen zur Grundfarbe nicht zu kurz kamen. Diese genetischen Grundbegriffen werden vielfach von den Züchtern, aber auch noch von dem Preisrichtern nicht genügend beachtet. Als nächster Punkt wurde kurz auf die Lachtauben eingegangen, die in Frankreich als „Tourterelle rieuse“ bei den Tauben standardisiert sind und dort nicht zum Ziergeflügel gerechnet werden. Der französische Verband hat sogar ein eigenes Standardwerk herausgegeben. Ausgangspunkt ist die Lachtaube (*Streptopelia roseogrisea*), in die aber Turteltauben (*Streptopelia turtur*) und Türkentauben (*Streptopelia decaocto*) eingekreuzt wurden, was bei den *Streptopelia*-Arten keine Probleme bereitet, da die Nachzucht voll fruchtbar ist.

Bei einer Diskussion über verschiedene Reglements der Sparte Tauben wurde deutlich gemacht , daß das EE-Standardmodell die Grundlage für alle Anträge der Länder darstellt, jedoch ist eine wörtliche Übersetzung nicht zwingend vorgeschrieben. Das Standardmodell soll aber sicherstellen, daß alle Rassemerkmale ausreichend berücksichtigt werden. Alle Reglements gelten gegenwärtig in der Fassung, die auf der Webseite der Sparte Tauben der EE veröffentlicht ist. Eine Überarbeitung ist aber vorgesehen, und wird von der Standardkommmission vorgenommen mit dem Ziel, diese Änderungen auf der nächsten Spartensitzung zur Abstimmung zu stellen.

Hinsichtlich der Anerkennung neuer Rassen wird es notwendig sein, zunächst die Standards einzureichen, und dann noch Tiere auf der nächsten Europaschau der ESKT zur Prüfung vorzustellen, ehe eine Aufnahme in die EE-Rassenliste erfolgt. Hier muß damit gerechnet werden, daß neue Mitglieder der EE natürlich auch ihre Rassen zur Anerkennung vorschlagen werden. Entsprechende Anträge sind schon angekündigt.

Ausführlich ging August Heftberger (A) in seinem Referat „ Die korrekt ausgefüllte Bewertungskarte“ auf die Verpflichtung der Preisrichter ein, bei ihrer Bewertungsarbeit dem Aussteller eine verständliche Bewertung seiner Tiere sicherzustellen. Mit zahlreichen positiven Beispielen, aber auch mit fehlerhaft ausgeführter Kritikgestaltung, wurde auf das notwendige verständnisvolle Ausfüllen der einzelnen Abschnitte der Bewertungskarte hingewiesen. Besonders lobenswert war, daß die Beispiele in den drei Sprachen der EE (deutsch, englisch, französisch) vorgestellt wurden. Das Ergebnis wurde stets in Punktzahlen angegeben, dazu für den deutschen Bereich noch mit einer Bewertungsnote. Hingewiesen wurde darauf, daß die Bewertungskarte ein offizielles Dokument darstellt und daher ordnungsgemäß ausgefüllt sein muß.

Auf Europaschauen, auch auf rassebezogenen Europaschau mit zahlreichen Rassen und Farbschlägen ist darauf zu achten, daß international verbreitete Rassen nicht mit „n.a.“ bewertet werden, nur weil sie nicht im nationalen Verzeichnis des Ausstellungslandes stehen. Im Einzelfall ist stets der zuständige Obmann zu befragen, ob bei der Ausstellungsleitung ein nationaler Standard vorgelegt ist.

Der für den Nachmittag vorgesehene Stadtbummel fiel leider weitgehend dem Dauerregen zum Opfer. Dafür war das Festdinner am Abend umso stimmungsvoller, zumal dort noch Begrüßungen und Ehrungen vorgenommen werden konnten. Dr. Werner Lüthgen (D) dankte im Namen der EE den Veranstaltern, vor allem auch den stillen Helfern in der Küche.

Traditionsgemäß ist die Sitzung der Europäischen Standardkommission für Tauben in Herbst immer öffentlich. Zunächst wurde eine allgemeine Übersicht der anstehenden Änderungen der Reglemente gegeben, die aber noch weiter bearbeitet werden und auf der nächsten EE-Tagung in Namur zur Abstimmung gestellt werden sollen. Dann kann auch die Zahl der ausgestellten Tiere, die zur Vergabe eines Europachampionates erforderlich sind, geändert werden. Für die anstehende Saison bleibt es bei 20 Tieren aus mindestens zwei Nationen.

In der europäischen Liste über Ausschlußfehler bei Tauben soll bei der Besetzung von Volieren nur eine Rasse, Farbe und einheitliche Merkmale zugelassen werden. Offen ist noch die Zahl der in der Voliere zur Bewertung gestellten Tiere (sechs oder acht).

Frankreich hat die Standards für Formentauben, Kröpfer und Tümmeler in Anlehnung an das EE-Modell überarbeitet. Wenn es keine Diskrepanzen zu anderen nationalen Standards gibt, können die französischen Rassen als „EE-Standard“ anerkannt werden. Österreich hat eine Neufassung des Standards für den Altösterreichischen Tümmeler vorgelegt. Dieser wird noch mit der deutschen Version abgeglichen.

Die Standards zahlreicher aus den USA stammenden Rassen (z.B. King, Giant Homer, Show Racer, Texaner) entsprechen nicht immer dem EE-Standardmodell und müssen daher noch umgearbeitet werden, zumal es sich meist nur um Ausarbeitungen der dortigen Clubs handelt. Diskutiert wurde über die Möglichkeit, ein ESKT-Bulletin zu schaffen, in dem alle Standardänderungen und –ergänzungen veröffentlicht werden können. Diese würde dann etwa ein- bis zweimal im Jahr in der jeweiligen Landessprache ins Internet gestellt. Für die Übersetzung müssen die Länder selber sorgen.

Hier besteht auch noch Handlungsbedarf für den Rakonitzer Roller, dessen deutscher Standard nicht zu Zustimmung aus Tschechien findet. Zu berücksichtigen bleibt aber dabei, daß manche Begriffe z.B. „kurz“ oder „mittelgroß“ in den einzelnen Ländern unterschiedlich

ausgelegt werden. Die nationalen Standards müssen aber dem jeweiligen Sprachgebrauch entsprechen.

Josef Demeter (SK) warb für eine hohe Beteiligung an der 26. Allgemeinen Europaschau in Nitra im November 2009. Ein leises Servus galt dem scheidenden Vertreter Italiens Federico Voltolini, der mehr als 30 Jahre an den Veranstaltungen der EE teilgenommen hat.

Dr. Werner Lüthgen

